

[Accueil](#)[Revenir à l'accueil](#)[Collection](#)[Lettres internationales envoyées à Émile Zola](#)[Collection](#)[Allemagne \(Lettres en français à Émile Zola\)](#)[Item](#)[Lettre de \\*\\*\\* à Émile Zola du 2 avril 1898](#)

## Lettre de \*\*\* à Émile Zola du 2 avril 1898

**Auteur(s) : signature illisible**

### Les folios

En passant la souris sur une vignette, le titre de l'image apparaît.

3 Fichier(s)

### Les mots clés

[Allemagne](#), [France](#), [Justice](#), [langue](#), [loi](#), [physiologie](#), [savoir](#), [science](#), [société](#), [victoire](#)

### Relations

Ce document n'a pas de relation indiquée avec un autre document du projet.□

### Présentation

GenreCorrespondance  
Date d'envoi[1898-04-02](#)  
AdresseBonn am Rhein

### Description & Analyse

DescriptionLettre élogieuse sur le savoir ainsi que sur l'opposition entre la France et l'Allemagne

### Information générales

Langue[Allemand](#)  
CoteALL 1898\_04\_02\_03  
Éléments codicologiques Photocopie de la lettre originale manuscrite, sans enveloppe, six pages  
SourceCentre d'études sur Zola et le naturalisme

### Informations éditoriales

Éditeur de la ficheCentre d'Étude sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle).  
Mentions légales

- Fiche : Centre d'Études sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle). Licence Creative Commons Attribution - Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).
- Image : Document reproduit avec l'aimable autorisation des ayants droit d'Émile Zola. Toute reproduction du document est interdite sans autorisation des ayants droit. Les demandes peuvent se faire à l'aide du formulaire de contact.

Contributeur(s)Kohnen, Myriam

Notice créée par [Richard Walter](#) Notice créée le 05/04/2018 Dernière modification le 21/08/2020

---

Wir bedürfen der Sprache nicht,  
Wer sind denn Träger einer Spra-  
che, in der wir die Bedürfnisse  
unseres Lebens mit anwitten-  
den Wörtern zu bezeichnen, die  
zu „Begriffen“ dienen wir folgen,  
zu erheben uns gewohnt ha-  
ben.

Der beschaffte Begriff ist das „Ge-  
setz“.

Das Gesetz entnehmen wir der  
ewig gleichen Nachfolge der  
unserer Sinnlichkeit 800f.  
finden Beweiskennungen.

Die Wirklichkeit u. Wahrheit  
aber offenbart uns nur diese  
Gesetzlichkeit.

Was jenseit der Erkenntnis

Bonn Rhein  
2/IV 98

02.04.98

Mein Herr!

Sie haben recht. Weder  
Dignität noch Charitas wu-  
den besitzen. Das Wissen  
wird siegen. Aber Sie ha-  
ben Unrecht, daß Frank-  
reich hier die Fahne voran-  
trägt. Frankreich verhöhnt,  
daß, aber Deutschland vol-  
lendet. Frankreich rollt die  
Fahne auf, Deutschland aber  
schlägt die Schloßlot. —

Der Klerikalismus ist der Feind.  
Seine Stärke ist die ererbte,  
eigliche Theorien des Psycho-  
logie u. psychologische Logik  
sind seine Waffen -

Empfinden aber ist Leben,  
ist organischer Lebens-Ver-  
gang, ist organisches Ge-  
schehen.

Bei der Empfindung ist  
keine Psyche im Spiel.

Als Sprache wird, wird  
"Sein" heißt nichts Ander-  
es, als das Wort ist Träger  
unseres ~~Geistes~~ Denkens. -

"Am Anfang war das Wort",  
kennt die Legende. -

Und das Wort, die Sprache,  
die "Linguistik", so sagt  
Jacob Grimm, ist eine na-  
turwissenschaftliche Dis-  
"ziplin."  
"Die menschliche Sprachen-  
Bildung macht die heutige  
Physiologie verständlich.  
Der Sprachstamm stammt beim  
Wort zur Bildung. Marie Per-  
lickheit beilicht das Kind  
ein Idiot. Die Lehre vom  
Transferenismus der Ener-  
gien erklärt die Reihe der Vor-  
gänge vom <sup>der</sup> ~~der~~ Natur des Reiz-  
es bis zur Bildung des Lauts.

II

Dieser Gesetzmäßigkeit liegt,  
ist Tugend und Fortschritt.

Nur innerhalb des Gesetzes  
gibt es für den Menschen  
eine Wahrheit.

Land von Gerechtigkeit  
dürfen wir nicht reden, wo  
manf Jemand vom Gesetze,  
die unserm Leben gelten  
— demen der Biologie —,  
die menschliche Gesellschaft  
in Leben ordnet. —  
Ohne Begründung unserer  
Bürgerlichen Gesetze auf  
die Normen der Wissenschaft  
ist Gerechtigkeit ein Cham-  
leon. —

Sie zögern, kühnen und  
edlen Vorhänger für  
Menschchen - Rechte thun.  
Sind Ihre Aufmerksam-  
keit auch unser  
verdeutschtem Wissen-  
schaft.

Dies die Bitte, dass  
jeder erze bein

H. L. Besser.